

Gegen gewaltbereite Salafisten – Hamburg steht für Vielfalt und Toleranz und duldet keine Gewalt!

In Hamburg ist für ein gelungenes Zusammenleben zwischen Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher Herkunft und Religion viel erreicht worden. Beispiele hierfür sind die Verträge mit den muslimischen Religionsverbänden und den Aleviten, das neue Hamburger Integrationskonzept, die Einbürgerungskampagne und die Strategie zur Antidiskriminierungsarbeit in Hamburg. Um das Erreichte zu schützen, werden wir den aktuellen gewalttätigen Entwicklungen entschieden entgegenzutreten:

- Wer sich für die Anwendung von Gewalt entscheidet, sei es hier oder im Ausland, der muss mit einer klaren Antwort des Rechtsstaates rechnen.
- Es gilt, die Ausreise in Kriegsgebiete der IS durch Pass- und Ausweisentzug zu verhindern und Straftaten konsequent zu verfolgen.
- Hassbedingte Gewalt gegenüber andersgläubigen Menschen muss härter bestraft werden. Einer entsprechenden Initiative Hamburgs zur Verschärfung des Strafrechts hat der Bundesrat kürzlich zugestimmt.
- Gewalttätigen Aufmärschen tritt die Hamburger Polizei durch verstärkte Präsenz und intensive Kontrollen entgegen.
- In einem Netzwerk zur Vorbeugung und Bekämpfung von religiös motiviertem Extremismus und anti-muslimischer Diskriminierung arbeiten alle wichtigen Behörden, insbesondere auch Landeskriminalamt und das Landesamt für Verfassungsschutz, und die muslimischen Verbände zusammen.
- Für die Finanzierung eines mobilen Beratungsteams und zusätzlicher präventiver Maßnahmen wird rund eine Million Euro zur Verfügung gestellt.
- Wir stärken die Beratungs- und Präventionsarbeit in Schulen, Häusern der Jugend, Ausbildungsbetrieben und anderen Einrichtungen.
- Zur Vorbeugung und Bekämpfung von religiös motiviertem Extremismus müssen sich die Maßnahmen auch auf das familiäre und das soziale Umfeld ausrichten. Beratungsteams sollen insbesondere betroffene Angehörige intensiv unterstützen.

Wir lassen es nicht zu, dass die in Hamburg erzielten Fortschritte durch gewaltbereite Salafisten und Extremisten egal welcher Färbung zerstört werden. Auch islamfeindlicher Hetze als Reaktion auf die Radikalisierung von wenigen werden wir uns entgegenstellen.



An die
SPD-Bürgerschaftsfraktion

Hamburger Rathaus
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg

Kontakt

Ich habe Interesse

- an Informationen zur Arbeit der SPD-Fraktion.
- am Besuch einer Sitzung der Bürgerschaft.
- an einem persönlichen Gespräch mit einer oder einem Abgeordneten aus meinem Stadtteil.

Mein Stadtteil: _____

- an einem persönlichen Gespräch mit einer oder einem Abgeordneten

zum Thema: _____

- am Erhalt des E-Mail-Newsletters.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

SPD-Bürgerschaftsfraktion, Hamburger Rathaus (3. Stock), Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Telefon: (040) 428 31 - 13 25, Telefax: (040) 428 31 - 24 35, E-Mail: info@spd-fraktion.hamburg.de